

HINTERGRUND

Feuersbrünste und die Pest

Lichtenfels - Sachsenberg. Pest-Epidemien, Feuersbrünste, Kriege – die Menschen im kleinen Städtchen Sachsenberg haben im Laufe der vergangenen 750 Jahre vieles mitgemacht. Doch die Reste der alten Stadtmauer, der an den Städten der Staufer orientierte schachbrettartige Grundriss des Ortes, einige erhaltene Ackerbürgerhäuser und der Marktplatz mitten im Ort zeugen auch von guten Zeiten.

„Sachsenberg“ wurde erstmals 1251 als Corvey'scher Besitz und 1262 erstmals als Stadt in einer Urkunde erwähnt, in der von einem Bündnis mit dem Kloster Corvey berichtet wird – das Datum ist der Anlass für das Jubiläumsfest „750 Jahre Stadtrecht“, das heute Abend mit einem Festakt und einem Live-Konzert beginnt.

1267 wurde Sachsenberg waldeckisch. Aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt das „Spicher“-Ensemble am Marktplatz, das immer noch erhalten ist und unter Denkmalschutz steht. 1585 wurde das prächtige Fachwerk-Rathaus gebaut, das 300 Jahre später beim verheerenden Brand von 1889 den Flammen zum Opfer fiel – wie rund die Hälfte aller Sachsenberger Häuser. Schon 1844 hatte es in Sachsenberg einen großen Brand gegeben, der die Stadt ebenfalls zur Hälfte zerstörte.

Die Brände waren nicht die einzigen Katastrophen: Im 16. und 17. Jahrhundert wütete die Pest, der insgesamt 550 Einwohner zum Opfer fielen. Im Siebenjährigen Krieg, der von 1756 bis 1763 dauerte, besetzten französische Truppen die Stadt und hinterließen sie verwüstet; sogar die Kirche musste neu errichtet werden.

Inzwischen hat Sachsenberg drei Kirchen, eine evangelische, eine selbstständig evangelisch-lutherische und eine katholische – sowie rund 900 Einwohner, denen Ortsvorsteher Kurt Lechky vorsteht. (md)

Mehr zur Geschichte der Stadt Sachsenberg gibt es in dem Werk von Dr. Jürgen Römer: „750 Jahre Stadt Sachsenberg. Ein Stadtbuch“. Das Buch ist zum Preis von 19,90 Euro im Goddelsheimer Rathaus und in der Sachsenberger Verwaltungsaußenstelle erhältlich.

Heute Abend Live-Konzert mit drei Bands

Lichtenfels-Sachsenberg. Nach der feierlichen Eröffnung des Jubiläumswochenendes geht es heute Abend rockig weiter: Um 21 Uhr bieten die Bands „Fambo“, „Cactas“ und „Tabacs“ in der Sachsenberger Knöchelhalle Beat, Rock und Blues vom Feinsten.

Die Band „Fambo“ mit Musikern aus Sachsenberg, Dalwigkthal und Ernsthäusen macht den Start um 21 Uhr, ab 22.15 gehört die Bühne der Gruppe „Cactas“, die eigene Songs und Coverversionen spielen. Die „Tabacs“ aus Frankenberg bieten ab 23.30 Uhr eine niveauvolle, rockige Live-Performance: Auf der Setliste des Trios stehen neben Coverstücken von ZZ Top, Rory Gallagher, Cream, Bruce Springsteen und Jimi Hendrix auch Eigenkompositionen im „Tabacs“-Stil. Eintritt: drei Euro. (md)



Hereinspaziert: Ruth Mees und Helma Gröteke öffnen Sonntag ihre Gärten

Lichtenfels-Sachsenberg. Wenn die Sachsenberger am kommenden Wochenende zum Jubiläum mit Dreschefest (Samstag) und Altstadtmarkt (Sonntag) ein-

laden, kommen auch Blumenfreunde auf ihre Kosten. Der Kräutergarten der Garten-Route (siehe Artikel unten) nahe der evangelischen Kirche ist eben-



so geöffnet wie die Gärten von Helma Gröteke (Frankenberger Straße) und Ruth Mees (Fasanenweg). Beide haben in der Vergangenheit ihre blühenden Oa-

sen bereits zum kreisweiten Tag der offenen Gärten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – und wiederholen das auch zum Fest. (md) Fotos/Archiv: Dämmer

Mode aus Urgroßmutterns Zeiten

750 Jahre Stadtrechte Sachsenberg: Echte Raritäten in Wellers Scheune zu sehen

Mode und feines Geschirr, geklöppelte Spitzen, Kinderspielzeug und Haushaltsutensilien: Wellers Scheune in Sachsenberg ist am Sonntag ein Schatzkästchen mit Stücken von anno dazumal.

VON MARIANNE DÄMMER

Lichtenfels - Sachsenberg. Es war das Hochzeitskleid ihrer Urahnin, das die Sachsenbergerin Gerda Artzt dazu bewog, noch mehr historische Mode und Haushaltsgegenstände zusammenzutragen und sie am Sonntag beim Altstadtmarkt des Jubiläumstädtchens einem Publikum öffentlich zu machen. In Wellers Scheune in der Rathausstraße hat sie zusammen mit Brigitte Krombholz in zwei Räumen liebevoll alles so zusammengestellt, dass es auch thematisch passt.

Der erste Blick des Besuchers fällt auf Kleidung aus den vergangenen beiden Jahrhunderten – wie dem besagten Hochzeitskleid ihrer Ur-Ur-Ur-Urgroßmutter, das aus dem Jahr 1840 stammt und dank eines pflegsamen Umgangs noch gut erhalten ist. „Das Kleid ist aus schwarzem Taft und handgenäht“, erklärt Gerda Artzt. Passend dazu erhalten ist auch ein Gehrock mit Weste und Zylinder für den Bräutigam. Hüte mit Federn, Damenblusen oder echte Waldecker Kittel und Rö-



Brigitte Krombholz und Gerda Artzt (v.l.) zeigen Mode aus Urgroßmutterns Zeiten – unter anderem ein Hochzeitskleid, das 172 Jahre alt ist. Fotos: Marianne Dämmer

cke aus Beiderwand sind zu bewundern. Auch ein Taufkleid aus dem Jahr 1888 und kleiner Korb, den ein russischer Kriegsgefangener in den 1940er-Jahren kunstfertig aus Weide und Stroh angefertigt hat, sind ausgestellt. In der „Spielecke“ finden sich Schaukelpferde



und ein kunstvoll gebauter Schlitten, in der Handarbeits-ecke ein Spinnrad und Leinen-

tücher mit feiner Klöppelspitze, an den Wänden Leinentücher, die mit Sprüchen versehen sind, und die Brigitte Krombholz beisteuerte. Einen Raum weiter findet man Utensilien, die früher für einen Haushalt unentbehrlich waren – von der Buttermaschine über einen Teigtrog, Kaffeeröster und Eierhörtchen bis zur Waschwanne aus Zink und einem Wäschestamper.

Nicht alle Gegenstände der historischen Ausstellung stammen aus dem Hause Artzt. „Es sind viele Leihgaben von anderen Sachsenbergern darunter“, freut Gerda Artzt sich über die Beiträge.

Alle sind am Sonntag zu bewundern. Der Altstadtmarkt ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet – und Wellers Scheune ebenfalls.



Teigtrog, Buttermaschine und Zinkwanne gehören zur Ausstellung.

Programm am Sonntag auf drei Bühnen

Lichtenfels - Sachsenberg. Auf drei Bühnen bieten die Sachsenberger am kommenden Festsonntag ein reiches Unterhaltungsprogramm.

Auf der Rathausbühne wird der Altstadtmarkt am Sonntagmorgen um 10 Uhr eröffnet. Anschließend führt der Kindergarten ein Singspiel auf und die Sachsenberger „Hupfdohlen“ zeigen ihr tänzerisches Können. Auftreten werden im Laufe des gesamten Tages auf der Rathausbühne und der Stadtmauerbühne auch die „Swinging Wildcats“, der Musikzug Neukirchen, der Bambini- und der Jugendchor Rhadern, die Jagdhornbläser, „Gerd der Gaukler“, die „Kauhlhasen“ und die „Ladies in Black“ aus Rhadern. Außerdem präsentiert der TSV Frankenberg Kickboxen und Frauenaerobic.



Auf der Stadtmauerbühne ist um 10.45 Uhr zudem die Sachsenberger Mundartgruppe zu erleben, die Landjugend Geismar sowie „Patrick und seine hellen Barden“. Das „Kimba Djembé Orchestra“ spielt nachmittags westafrikanische Rhythmen.

In der evangelischen Kirche spielen Anne Krause und Wilhelm Engel Orgelmusik, außerdem tritt im Kirchhof das „Duo Druschba“ auf – dort gibt es auch Kaffee und Kuchen.

Auf Böttchers Hof wird eine offene Bühne geboten: Die Akkordeongruppe Viermündchen und die „Chorifeen“ Buchenberg treten auf, außerdem eine Überraschungs-Boygroup aus Sachsenberg. Auch Klavierspiel wird zu hören sein. (md)

Holundersekt und Käsestand

Lichtenfels - Sachsenberg. An insgesamt zehn Essensständen sowie vier Kaffee- und Kuchentafeln können sich die Besucher des Sachsenberger Altstadtfestes am Sonntag stärken. Geboten werden auch ein Wein- und Käsestand, Holundersekt, Fruchtbuttermilch sowie Cocktails. Im Hof Böttcher werden neben einem entspannten Rahmenprogramm (siehe Text oben) auch die Sachsenberger Spezialitäten wie Grüne Soße angeboten (siehe Artikel unten). Insgesamt sorgen rund 150 Helferinnen und Helfer, die auch aus den benachbarten Ortsteilen kommen, dafür, dass die Gäste wohl bewirtet werden, erklärt Frank Richter, Sprecher des Festausschusses. (md)

Liebe zum Schaugarten

Sachsenberger Grüne Soße wird mit 21 Kräutern angerichtet

Die Sachsenberger haben manche Spezialität zu bieten – unter anderen eine Grüne Soße, in die exakt 21 Kräuter gehören. Am Sonntag wird sie beim Altstadtmarkt angeboten.

VON MARIANNE DÄMMER

Lichtenfels - Sachsenberg. „Ich habe die tiefste Überzeugung, dass die Kräuter nicht nur Heilmittel, sondern auch ganz ausgezeichnete Nahrungsmittel sind“, hat Sebastian Kneipp gesagt – und die Mitglieder der Sachsenberger Gartenroute und des Heimat- und Verschönerungsvereins halten es gleich: Die Grüne

Soße, die sie mit 21 Kräutern anrichten, ist nicht nur gesund, sie macht auch satt. Beim Holunderblütenfest, das Verein und Gartenroute jedes Jahr im Juni veranstalten, wird sie ebenso angeboten wie selbst gemachte Holunderprodukte.

Alle Kräuter, die in die Grüne Soße gehören, sind in dem Schaugarten zu sehen, der neben der evangelischen Kirche liegt und von Ariane Ernst gepflegt wird. In dem Garten sind über 50 Heil- und Küchenkräuter beschildert – und weil Wildkräuter sich gern mal einen neuen Platz suchen, „wandert manches Schild im Garten ebenfalls an einen neuen Platz“, erklärt Ariane Ernst: Sie drückt den wilden Pflanzen nicht ihren Willen

auf, sondern lässt sie wachsen, wo sie sich selbst ansiedeln. Sie freut sich aber auch über standorttreue Küchenkräuter wie Zitronenmelisse, Pimpinelle, Liebstöckel oder Thymian.

Zum Kräuter-Team in Sachsenberg gehören auch Hilke Jerrentrup, Spezialistin für Holunderblütengelee, Gabi Massier und Beate Röhle, die sich auf die Produktion von Holunderblütensirup spezialisiert haben, der gut in Sekt passt, sowie Daniela Oberlies, die den Grüne-Soße-Kräuterweg entlang der Stadtmauer in Schuss hält. Am Sonntag bieten sie all ihre Spezialitäten beim Jubiläumsmarkt feil – dazu auch ein Salz, das sie aus den Grüne-Soße-Kräutern hergestellt haben.



Ariane Ernst, Hilke Jerrentrup und Gabi Massier (v.l.) präsentieren im Sachsenberger Kräutergarten die Holunder- und Kräuterprodukte, die am Sonntag angeboten werden. Foto: Dämmer